

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR. 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 16. Februar 1954

Blatt 224

## Wien verändert sein Gesicht

=====

16. Februar (RK) Zum ersten Male wurden der "Verwaltungsbericht" und das "Statistische Jahrbuch der Stadt Wien" in einem Band vereinigt und als "Jahrbuch der Stadt Wien 1952" herausgegeben. Der 285 Seiten umfassende Textteil bietet eine schon durch seine Aktualität fesselnde Darstellung der von der Stadtverwaltung im Jahre 1952 geleisteten Aufbauarbeit, die, durch 88 Photos veranschaulicht, die Lektüre zu einem eindrucksvollen Erlebnis gestaltet.

Der zweite, statistische Teil des Werkes, der zugleich das zahlenmäßige Fundament des Verwaltungsberichtes bildet, wurde durch mehrere Tabellen von besonderem aktuellem Interesse bereichert. Hervorgehoben sei die erstmalige Veröffentlichung der Auswertung der Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung in Wien vom 1. Juni 1951 und der Zahlen über die am gleichen Tage durchgeführte land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung. Der Bedeutung eines der wichtigsten sozialen Probleme unserer Tage entsprechend, wurde auch statistisches Material über die Lehrlingsvermittlung und über die Interventionstätigkeit der Lehrlings- und Jugendschutzabteilung der Arbeiterkammer Wien in das Werk aufgenommen. Ebenso erscheint das zum ersten Male publizierte Zahlenmaterial über die Elektrizitätswirtschaft im Landesversorgungsgebiet Wien in den Jahren 1951 und 1952 als eine erwähnenswerte Ergänzung. Den Abschluß des "Jahrbuches der Stadt Wien 1952" bildet ein Anhang mit den Ergebnissen der Nationalratswahlen in Wien am 22. Februar 1953 und Vergleichszahlen mit der Wahl

des Jahres 1949.

Aus dem Jahrbuch erfährt der Leser, daß der Bauaufwand der Gemeinde im Jahre 1952 mit 938,6 Millionen Schilling der größte seit Kriegsende war und davon mehr als die Hälfte auf den sozialen Wohnungsbau entfiel. Daß dadurch wieder ein wesentlicher Beitrag zur Milderung der Wohnungsnot geleistet wurde, geht am deutlichsten daraus hervor, daß Ende dieses Jahres der Grundstein zur 25.000. Wohnung seit Kriegsende gelegt worden ist. Im Jahre 1952 wurden allein 5.890 Wohnungen neu gebaut und 1.883 beschädigte Wohnungen durch Instandsetzung wieder benützbar gemacht.

975.282 Quadratmeter umfaßten die Straßenflächen, die im Jahre 1952 um- und neugestaltet wurden. Um die Öde großer Plätze zu beleben, wurden Blumenschalen aufgestellt oder Blumenbeete angelegt.

Auch der Wiederaufbau der Brücken hat große Fortschritte gemacht. Hervorgehoben seien die Arbeiten zur Wiederherstellung der Marienbrücke als erste Stahlbetonbrücke über den Donaukanal.

Eine besondere Leistung im Tiefbau stellt der im Jahre 1952 nach sechsjähriger Bauzeit mit einem Aufwand von 10 Millionen Schilling fertiggestellte Umbau des Alsbachkanals dar.

Nicht minder bedeutsam für das Leben der Großstadt war die im gleichen Jahre erfolgte Vollendung des Wiederaufbaues des Leopoldauer Gasometers, der 300.000 Kubikmeter Gas faßt, und der Bau des Umspannwerkes West.

Und nun noch einige Zahlen aus der reichen Fülle des Wissenswerten aus dem Inhalt des "Jahrbuches der Stadt Wien 1952" am Rande vermerkt: Dem Rückgang der Lebendgeburten steht das Sinken der Säuglingssterblichkeit von 77 Promille im Jahre 1946 auf 46 Promille im Jahre 1952 gegenüber. Die Zahl der vom Jugendamt betreuten Kinder der Besatzungsmächte ist auf 2.142 angewachsen. Die Chronik der Unfälle im Straßenverkehr verzeichnet bei der Straßen- und Stadtbahn die niedrigste Zahl seit 1948; dies ist hauptsächlich auf die erstmalig in Betrieb genommenen Straßenbahnwagen mit automatisch schließenden Türen zurückzuführen, die eine der häufigsten Unfallursachen, das gefährliche Auf- und Abspringen wäh-

rend der Fahrt, ausschließen. Erfreulich ist auch das leichte Sinken der Unfälle durch die übrigen Fahrzeuge gegenüber 1951, trotz der ständigen Zunahme des Verkehrs. Eine Steigerung der Unfälle gegenüber dem Vorjahr ist nur bei den Kraftfahrrädern eingetreten, die jedoch mit dem Zuwachs an solchen Fahrzeugen zusammenhängt.

Carl Rokitansky zum Gedenken

=====

16. Februar (RK) Auf den 19. Februar fällt der 150. Geburtstag des Begründers der pathologischen Anatomie und Mitbegründers der zweiten Wiener Medizinischen Schule Prof. Dr. Carl von Rokitansky.

Als Sohn eines Staatsbeamten in Königgrätz geboren, widmete er sich in Prag und Wien dem Medizinstudium, nach dessen Beendigung er in die Prosektur des Allgemeinen Krankenhauses eintrat. 1834 wurde er zu deren definitivem Leiter bestellt und erhielt gleichzeitig den Titel eines a.o. Professors. 1844 wurde an der Wiener Universität eine eigene Lehrkanzel für pathologische Anatomie errichtet und Rokitansky zum Ordinarius für dieses Fach ernannt. Hier und an dem durch ihn eröffneten Institut, das den neuen Aufgaben Rechnung trug, wirkte er bis zu seinem Rücktritt vom Lehramt und starb am 23. Juli 1878 in Wien. Rokitanskys Lebensarbeit hatte für seine Wissenschaft umwälzende Bedeutung. Er schuf die Grundlage für fast alle Zweige der Heilkunst, reformierte das Medizinstudium und lehrte die Ärzte in einer Zeit, da noch viele metaphysische Vorstellungen und spekulative nicht in der Erfahrung wurzelnde Theorien das medizinische Denken trübten, den wahren Ursachen der Krankheiten nachzuspüren. Sein Hauptverdienst besteht darin, daß er auf Grund vieler tausend mit größter Sorgfalt erhobener Obduktionsbefunde den klinischen Krankheitszeichen eine gestaltlich faßbare, sichere Unterlage gab. Diese morphologische Betrachtungsweise hat sich in der Folge nicht bloß für die Kenntnis und Diagnostik sondern auch für die Behandlung als sehr wertvoll erwiesen und die gesamte naturwissenschaftliche Forschung beeinflußt. Sein Weltblick

erkannte auch, wie wichtig die Chemie für die Heilkunde werden sollte. Rokitsansky war Mitglied zahlreicher fachlicher Vereinigungen des In- und Auslandes, bekleidete u.a. viele Jahre das Amt eines Präsidenten der Akademie der Wissenschaften sowie der Gesellschaft der Ärzte in Wien und war der erste Rektor der medizinischen Fakultät. Er wurde in das Österreichische Herrenhaus berufen, in den Freiherrnstand erhoben und erhielt das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien.

Die Gemeindeverwaltung hat nach dem berühmten Gelehrten, dessen Wirken Wien zu einem Zentrum der medizinischen Forschung machte, eine Gasse im 17. Bezirk, seinem ständigen Sommersitz, benannt. Anlässlich der 150. Wiederkehr seines Geburtstages wurde seine letzte Ruhestätte auf dem Hernalser Friedhof als Ehrengrab in die dauernde Obhut der Stadt genommen.

Seit 1945: 133.770 neue Staatsbürger in Wien  
=====

#### Wien ist für die Einbürgerung der Volksdeutschen

16. Februar (RK) Nach einem soeben erschienenen Bericht wurden von der Wiener Einbürgerungsbehörde seit Kriegsende 78.688 Ansuchen positiv erledigt. Durch die in Wien geübte tolerante Praxis haben damit insgesamt 133.770 Personen die österreichische Staatsbürgerschaft erlangt. Von diesen sind 43.656 Personen erst während des Krieges oder in der Nachkriegszeit nach Österreich gekommen.

In diesem Zusammenhang ist interessant, daß das Ministerium für Inneres einen Gesetzentwurf ausgearbeitet hat, nach dem allen Volksdeutschen, die sich seit dem 1. Jänner 1952 in Österreich aufhalten, durch einfache Erklärung und nach Erfüllung gewisser Voraussetzungen die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten müssen. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" dazu erfährt, haben sowohl der Landeshauptmann von Wien, Bürgermeister Jonas, als auch Stadtrat Afritsch, dem die Wiener Einbürgerungsbehörde untersteht, zu diesem Gesetz positiv Stellung genommen, weil es den Interessen der Stadt Wien nicht zuwiderläuft und viele Flüchtlinge und Heimkehrer aus der Ungewißheit ihrer Lage befreien wird.

Förderungsbeitrag für die Mödlinger Singakademie  
=====

16. Februar (RK) Die Mödlinger Singakademie, die auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblicken kann, hat im vergangenen Jahr Beethovens "Missa solemnis" und die "Hohe Messe" von Bach erfolgreich aufgeführt. Zu diesem Zweck hatte die Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag aus dem Kulturgroschen von 3.500 Schilling gewährt. Für heuer plant die Mödlinger Singakademie zwei große Chor-Orchesterkonzerte, und zwar wieder die traditionelle Aufführung von Beethovens "Missa solemnis", die ja in Mödling geschaffen wurde, sowie eine Aufführung der F-Moll-Messe von Bruckner. Dem zeitgenössischen Tonschaffen soll ein Kammermusikabend eingeräumt werden. Weiter ist eine Freilichtaufführung von Wildgans' "Kain" in Aussicht genommen. Wildgans hat bekanntlich in Mödling gewohnt und gewirkt. Um der Mödlinger Singakademie die Durchführung ihres Programmes zu ermöglichen, hat heute Stadtrat Afritsch in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung in der Sitzung der Wiener Landesregierung auch für dieses Jahr einen Förderungsbeitrag von 3.500 Schilling beantragt. Die Wiener Landesregierung hat diesen Antrag einstimmig angenommen.

"Jugend am Werk" hilft  
=====

16. Februar (RK) Die Berichte in den Wiener Tageszeitungen über das tragische Schicksal eines 18jährigen Mädchens, das vier Nächte im Wiener Wald herumirrte, nimmt die Zentralstelle von "Jugend am Werk" zum Anlaß, um ihre Aktion in Erinnerung zu rufen:

Die Gemeinde Wien bietet durch die Einrichtung "Jugend am Werk" allen arbeitslosen Mädchen und Burschen unserer Stadt die Möglichkeit, während des Tages in gut eingerichteten Werkstätten und Tagesheimen die ihnen aufgezwungene "Freizeit" sinnvoll zu verbringen. In diesen Werkstätten werden Kurse für Maschinstricken, Weißnähen, Weben, Schnittzeichnen,

16. Februar 1954 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 229  
für  
Sticken, Kochen sowie/Keramik, Holzarbeiten, Metallarbeiten,  
Leder- und Papierbearbeitung, abgehalten.

Der Eintritt in diese Kurse ist jederzeit möglich. Der Besuch ist kostenlos; die Teilnehmer erhalten überdies ein Taschengeld und täglich ein gutes Mittagessen.

Die Eltern werden auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht. Auskünfte erteilt jederzeit die Zentralstelle "Jugend am Werk" in Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, 4.Stock, Tür 13, Telephon A 27-5-30, Klappe 324.

#### Gechnasfest der Solidarität am Samstag

16. Februar (RK) Das "Gechnasfest der Solidarität" im Wiener Künstlerhaus findet Samstag, den 20. Februar, statt und nicht wie in unserem Ballkalender angegeben, am Sonntag.

#### Schweinehauptmarkt vom 16. Februar

16. Februar (RK) Neuzufuhren 5.842 Fleischschweine. Alles verkauft. Kontumazanlage 115 Stück Schweine. Preise: Extrem 14.- S, 1. Qualität 12.90 bis 13.80 S, II. Qualität 12.20 bis 12.80, 3. Qualität 11.70 bis 12.20 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altshneider 10.50 bis 11.- S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Extremware behauptet, 1. Qualität schwach behauptet, 2. und 3. Qualität fest behauptet.